

Adolf Treibl an Arthur Schnitzler, 18. 1. 1906

|EUER HOCHWOHLGEBOREN
Hochverehrter Herr DOCTOR.
Es ift halt ein großes KREUZ! Noch einmal appellieren die Eltern des erkrankten
ALBERT EHRENSTEIN an die Opferwilligkeit von EUER HOCHWOHLGEBOREN.
5 Bisher haben drei Ärzte: D^r ADLER, DER HAUSARZT D^r JELLENIK u ein von
Brünn berufener Onkel des Patienten D^r JAKOB EHRENSTEIN sich ziemlich ein-
hellig über für ein Sanatorium aus|gesprochen. Allerdings über der Grad der
Notwendigkeit dieser Verfügung wurde nicht gleichmäßig betont. Der Kranke fel-
bft hält aber an einer Reise nach MERAN fest, weil Euer Hochwohlgeboren eine
10 folche feinerzeit empfohlen haben.
Heute nachmittags (18/I) treten um ¼ 5^h noch einmal der Hausarzt und ein Spe-
zialift: D^r KORNFELD zu einem Konzilium zusammen. Namens und im Auftrag
der Eltern erlaube ich mir nun die Bitte, Euer Hochwohlgeboren mögen die ganz
besondere Güte haben, |diesem Konzilium beizuwohnen und den Patienten im
15 Sinne der zu treffenden Maßnahmen beeinflussen.
Euer Hochwohlgeboren können versichert sein wir wissen die Schwere der Opfer,
die in dieser AFFAIRE Euer Hochwohlgeboren bringen, wohl zu würdigen und es
ift nicht Selbstfucht oder Rücksichtslosigkeit, die uns neuerlich an Herrn DOKTOR
mit dieser geradezu anmaßlichen Bitte herantreten läßt. Wenn der Patient irgend
20 welchen anderen Einflüssen, als denen die von Euer Hochwohlgeboren ausgehen,
zugänglich wäre, hätten wir es gewiß nicht |gewagt, neuerlich zu belästigen.
Mit der Bitte, um des leidenden Menschen willen, dem ausgesprochenen Wunsche
zu willfahren verharret in vollkommener Hochachtung
Euer Hochwohlgeboren ganz ergebster
25 Ad. Treibl
Adresse: ALEX EHRENSTEIN
Wien XVI
OTTAKRINGERSTR 114
Wien, 18/I 1906

→Charlotte Ehrenstein
→Alexander Ehrenstein
Albert Ehrenstein
Alfred Adler, Edmund Jelinek
Brünn, Jakob Ehrenstein
Meran
→Edmund Jelinek
Sigmund Kornfeld
→Charlotte Ehrenstein
→Alexander Ehrenstein
→Albert Ehrenstein
→Albert Ehrenstein
→Albert Ehrenstein
Alexander Ehrenstein
XVI., Ottakring
Ottakringerstraße
Wien

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4815,1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN (TREIBL)«

5 Jellenik] Ein Arzt mit Namen »Jellenik« ist in Wien nicht nachweisbar. Es dürfte sich
um Edmund Jelinek handeln (vgl. A. S.: *Tagebuch*, 18. 1. 1906).